

München, den 29.03.2017

Liebe Freunde der Franziskaner Mission,

in diesen Wochen bereiten wir Christen uns auf Ostern vor. Es ist das zentrale Fest unseres Glaubens. In der Osternacht sind wir eingeladen, unser Taufversprechen zu erneuern. Das geschieht in doppelter Weise. Wir sagen Nein: Ich widersage. Und wir sagen: Ja, ich glaube. Beides ist wichtig. Christen sagen Nein. Und Christen sagen Ja.

Christen sagen Nein. Es ist wohl kein Zufall, dass sowohl bei der Taufe wie in der Osternacht an erster Stelle das Nein kommt. Umkehr ist zunächst ein Nein: dem Negativen widersagen, Böses unterlassen, Widerstand leisten gegen alles, was kaputt macht und schadet. Dem jungen Mann, der fragt, wie er das ewige Leben gewinnen kann, antwortet Jesus zunächst mit einer Liste wesentlicher Neins: „Du sollst nicht töten, du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsch aussagen“ (Mt 19, 18). Christen sagen Nein. Sie machen nicht einfach alles mit.

Aber das ist natürlich nicht alles. Christen sagen dann vor allem Ja. Denn aus einem Nein kann niemand leben. Sicherlich, es gibt Menschen, die das tun: die ewigen Unzufriedenen, die Meckerer und Miesepeter, die griesgrämigen Verweigerer und Spielverderber. Aber sie vermitteln nicht den Eindruck, erfülltes Leben gefunden zu haben. Nein-Sagen ist nur sinnvoll als erster Schritt zu einem großen Ja. Eine echte Identität ist immer ein großes inneres Ja: Ja, das will ich, dafür brenne ich, dafür lohnt es sich, meine Kraft und meine Zeit und letztlich mein Leben einzusetzen. Christen sagen Ja: Ja zu Gott. Ja zur Welt. Ja zum Menschen. Ja zu Gerechtigkeit und Solidarität.

Verweigerung macht verbissen und isoliert – Ja sagen löst und befreit. Wer trotz aller Schwierigkeiten Ja sagen kann zum Leben, zur Welt und zu sich selbst, wird innerlich froh. Ostern ist ein einziges Ja: Ja zum Leben – trotz Leid und Tod! Darum ist es ein wirkliches Fest, das wir voll Freude feiern. Wir können Ja sagen, weil wir wissen, dass Gott schon längst zu uns allen Ja gesagt hat. Die Tauferneuerung in der Osternacht macht uns vor allem lebendig gegenwärtig, dass Gott in der Taufe ein für alle Mal Ja zu uns gesagt hat: Du bist mein geliebter Sohn, meine geliebte Tochter, an Dir habe ich Gefallen! Es ist gut, dass Du da bist! Und das gilt nicht nur dann, wenn ich fromm und brav bin, sondern gerade auch in der Erfahrung von Grenzen und Schuld, in der Krise und im Scheitern, in den Dunkelheiten meines Lebens. Wie viel Energie und welche vertrauensvolle Gelassenheit strömt mir zu, wenn das wirklich stimmt!

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes und frohmachendes Osterfest. Ich hoffe, dass wir alle wieder neu dieses umfassende Ja Gottes erfahren dürfen, das stärker ist als die vielen Neins, denen wir täglich um uns herum ausgesetzt sind und die oft auch in uns selbst nagen. Und ich hoffe, dass wir daraus die Kraft bekommen, trotz aller Schwierigkeiten und Fragen Ja sagen zu können zu uns selbst, zu unserem Leben, zu unseren Beziehungen und Aufgaben. Und nicht zuletzt danke ich Ihnen sehr herzlich für das Interesse, das Sie unserer Arbeit entgegenbringen, und für alle Unterstützung. Die Hilfe, die Sie den Menschen in unseren Missionsprojekten zuteilwerden lassen, ist ein konkretes Nein zu Ausgrenzung und ein konkretes Ja zur Zukunft.

Herzliche Grüße aus München –

Ihr  
P. Cornelius Bohl ofm  
Provinzial der Deutschen Franziskanerprovinz